

Stuttgarter Zeitung vom 24.11.09 (gekürzt)

Wiegenlieder

Der Mond ist aufgegangen?



Dass mit Kindern zu wenig gesungen wird, ist mittlerweile ein pädagogischer Gemeinplatz. Das Singen volkstümlicher Weisen galt bei den Eltern, die jetzt kleine Kinder haben, in deren eigener Kindheit als unzeitgemäß. Damals hat man lieber der Panflöte südamerikanischer Straßenmusiker gelauscht, als mit den Kindern ein Wiegenlied der deutschen Romantik zu singen. Das Ergebnis ist jetzt zu beklagen, da sich die musikalische Abstinenz des häuslichen Bereichs in den (meisten) Kindergärten und (den meisten) Schulen fortsetzt.

Singen macht gesund und schlau

Dabei ist längst bekannt, wie gesund das Singen für Körper und Seele ist. Zudem soll es schlau machen, gewiss aber ist die Stimme das erste Instrument des Menschen überhaupt und Singen, Summen und Tanzen ein großes und ursprüngliches Bedürfnis aller Kinder. Die Stimme hat am stärksten mit dem eigenen Körper zu tun, das heißt, Singerfahrung und Körpererfahrung hängen unmittelbar zusammen. Wer singt, vor allem in der Gruppe, fühlt sich aufgehoben, er fühlt sich gestärkt. Das haben zahlreiche musikpädagogische Studien der letzten Jahre belegt.